

## Henry und die Überraschungstaube

In Henry's KiTa gab es Madison, Kim, Lucas; Samar, LÜla, Lola, Ada und Henry. Henry war ein Monster, eine Augen hatten die Farbe von Eigelb. Seine Zähne waren scharf und schief, wie Dornensträucher und sein ganzer Körper war bedeckt von lilafarbenem Fell, das immer ein wenig nach alten Schuhen roch, wenn er durch den Regen gelaufen war. Henry war größer als die anderen Kinder. Henry war größer als die Eltern der Kinder. Henry war sogar größer, als der große Kindergärtner Big Ben!

Henry war ein sehr liebes Monster, aber manchmal fühlte er sich ausgeschlossen. Die meiste Zeit störten sich die anderen Kinder nicht daran, dass Henry anders war als sie. Aber manchmal waren sie auch richtig gemein, weil er anders war: Einmal schrie Lucas Henry an, als er in der Rutsche auf dem Spielplatz stecken blieb und diese blockierte. Samar wollte ihre Spielzeuge nicht mit Henry teilen, damit er sie nicht kaputt machen konnte. Und LÜla und Lola, die beiden Zwillinge, die ständig neue Kleidung geschenkt bekamen, machten sich manchmal über Henry lustig, weil ihm Sachen, die nicht für Monster waren, einfach nicht passen wollten. Das alles passierte natürlich nicht immer, aber auch wenn man nur manchmal gemein zu jemandem ist, dann staut sich das im Inneren an und macht denjenigen sehr, sehr traurig.

Diese Geschichte startet an einem Tag, an dem LÜla und Lola nicht sehr nett zu Henry gewesen sind.

Alle Kinder waren damit beschäftigt Handabdrücke als Geschenke für ihre Eltern zu machen. Währenddessen hatte der Erzieher Big Ben alle KiTa Fenster offen gelassen - denn so musste es wegen der Covid-19 Regelungen sein. Die Handabdrücke der Kinder mussten wirklich sehr gut geworden sein, denn eine neugierige Taube flog ins Fenster hinein um sie sich anzusehen. Sofort gab es ein wildes Durcheinander und alle Kinder lachten, schrieten oder staunten in Aufregung über den gefiederten Überraschungsgast. Big Ben hatte große Angst vor Vögeln und versteckte sich weinend unter seinem Tisch. Die Taube flog auf das Bücherregal, ganz dicht unter die Decke.

“Was sollen wir tun?” fragte Ada Big Ben, der sich gerade an seinem Ärmel die Nase putzte. Er weinte immer noch und antwortete ihr nicht. “Hmmm... du hast wohl zu viel Angst um uns zu helfen?” fragte sie Big Ben. Er schluchzte und nickte. Ada atmete tief durch, schaute sich die Taube genau an und dachte scharf nach.

“Ich hab's!” rief sie laut. “Wir müssen den Vögel hinunter locken! Zum Beispiel mit...”

“Schokolade!” rief Lucas.

“Marmelade!” schrie Samar.

“Eiscreme!” rief Kim.

“...Cornflakes” sagte Ada nun endlich.

“Ich hole die Cornflakes,” schlug Henry mit einem Lächeln vor. Er wusste, dass sie in einem hohen Schrank in der Küche der KiTa standen. Henry mochte es, nützlich zu sein, ganz besonders dann, wenn seine Größe dafür hilfreich war.

LÜla und Lola rannten an Henry vorbei in die Küche, während er noch auf dem Weg dorthin war.

“Wir können das machen und wir wollen deine Hilfe nicht!” riefen sie zu ihm, was Henry sehr traurig machte. LÜla kletterte auf Lolas Schultern und öffnete den Küchenschrank, LÜla

angelte sich die Cornflakespackung und machte die Küchenschranktür wieder zu. Aber Lola schüttelte sich in diesem Moment vor Lachen über Henrys trauriges Gesicht und verlor das Gleichgewicht. Sie hatte das Gefühl in den Küchenschrank zu stürzen und so warf sie sich zurück und verlor das Gleichgewicht. Die beiden Mädchen fielen mit einem lauten Rums auf den Boden und die Cornflakes verteilten sich rund um sie herum auf dem Boden.

Schnell rannte Madison herbei um zu sehen, woher der Lärm kam. Henry sah schockiert aus, doch die Zwillinge hatten sich gewaltig erschrocken. Sie saßen wie versteinert auf dem Boden, zwischen all den Cornflakes. "Geht es euch gut?" fragte Henry die Zwillinge - doch bevor sie antworten konnten, unterbrach ihn Madison. Sie war erst ein Jahr alt, aber ihre Augen leuchteten vor Entschlossenheit, weil sie genau wusste, was zu tun war. Sie zeigte auf den Kühlschrank und schrie: "Kühlpacks! Kühlpacks!"

Als Henry sich nicht bewegte um die Kühlpacks zu holen, setzte sie ein zuckersüßes Geischt auf und sagte: "Bitte?"

Henry öffnete den Kühlschrank und holte zwei Kühlpacks heraus. Jeder Zwilling bekam ein eigenes. Madison sah die Zwillinge ernst an und sagte laut und selbstbewusst: "Jetzt Po kühlen, ok?"

Lüla und Lola standen auf und hielten sich die Kühlpacks an ihre Popos.

Lucas, Kim und Samar kamen in die Küche und alle mussten laut lachen.

"Was ist denn hier passiert?" fragte Samar zwischen zwei Lachanfällen. "Wir brauchten Cornflakes, damit die Taube herunterkommt!" sagte Lüla. "Aber warum habt ihr dann alle auf den Boden geworfen?" fragte Lucas verwirrt. "Aber nein!" sagte Lola mit einem verwunderten Gesichtsausdruck. "Wir sind doch herunter gefallen, als wir versucht haben die Box zu holen." Samar musste immer noch lachen, fragte aber zur Sicherheit, ob die beiden in Ordnung wären. Die Zwillinge nickten und halfen Henry, Samar, Lucas und Kim dabei die Cornflakes zusammen zu fegen und sie in den Sammelbehälter zu tun.

Als die Küche wieder sauber war, stürmten alle zurück um zu schauen, was die Taube machte. Ada stand unter ihr und Lüla gab ihr eine Handvoll der geretteten Cornflakes. Ada versuchte sie dem Vogel entgegen zu strecken, um ihn nach unten zu locken. Aber die Cornflakes waren viel zu weit weg um von der Taube gesehen zu werden. Also mussten sie dichter herankommen - um den Vogel mit den Händen zu fangen und zum offenen Fenster zu bringen.

Ada war sehr klug. Sie wusste, dass sie herausfinden mussten, wie weit oben die Taube saß, um zu wissen wie weit die Cornflakes nach oben gereicht werden mussten. Ada nahm einen langen Besen und hielt ihn unter der Taube in die Luft. Er war zu kurz.

"Wir brauchen jemand Größeren!" rief sie, den Besen noch in der Luft haltend. Alle Kinder versuchten abwechselnd den Besen hochzuhalten, doch nicht einmal Henry war groß genug. Plötzlich kam Ada eine tolle Idee! Sie setzte den Besen ab und bat Henry, auf seinen Schultern sitzen zu dürfen. Sie versuchten es, doch auch zu zweit reichten sie nicht an die Taube heran. Henry setzte Ada ab und so stand sie wieder neben den anderen Kindern und suchte nach jemand größerem. Kim war größer als sie. Er war fast 6 Jahre alt und wollte gerne helfen. Zusammen waren Kim und Henry groß genug! "Ok, das ist super! Nun komm nochmal runter Kim und hol den Köder." rief Ada nach oben zu Kim. Er kletterte herunter

und Ada gab ihm die Cornflakes in die Hand. Danach kletterte er wieder auf Henrys Schultern herauf.

Kim öffnete seine Hand ganz langsam. Jeden mit Fingerfarbe bunt beschmierten Finger streckte er langsam einzeln weg, bis die Cornflakes auf der flachen Hand lagen, um der Taube keine Angst zu machen. Er streckte seine Hand vorsichtig zur Taube hin. Doch als diese auf die Hand hopste, kitzelte plötzlich Kims Haar in Henrys Nase. Kim hatte langes lockiges Haar, das in zwei kräftige Zöpfe geflochten war. Das Ende der Zöpfe kitzelte nun so an Henrys Nasenlöchern, dass der ein lautes "Hatschi!!!!!!!!!!!!!!!" in den Raum rief. Henry hielt Kim dabei so gut fest, dass er nicht herunter fiel, doch sein Niesen war nicht, wie bei einem normalen Schnupfen. Nein, es war ein großes Monster-Niesen! Sein Niesen war so laut und gruselig, dass Bücher vor Schreck auf den Regalen sprangen, Teller aus Schränken fielen und Vögel - besonders Tauben - schnell das Weite suchten. Der Vogel flog sofort von seinem Platz auf und hinfort durch das Fenster. Big Ben sprang so schnell er konnte unter dem Tisch hervor und schloss das Fenster hinter der Taube, damit sie nicht wieder hereinfliegen konnte. Kim saß immer noch auf Henrys Schultern und umarmte seinen Kopf ganz fest. Alle Kinder riefen begeistert durcheinander. Alle Kinder? Nein, Madison nicht, denn die stand in der Mitte des Raumes, zeigte auf die Fingermalbilder und rief: "Aufräumzeit! Aufräumzeit" Aufräumzeit!"